

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 29

Artikel: Unsere Originale

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

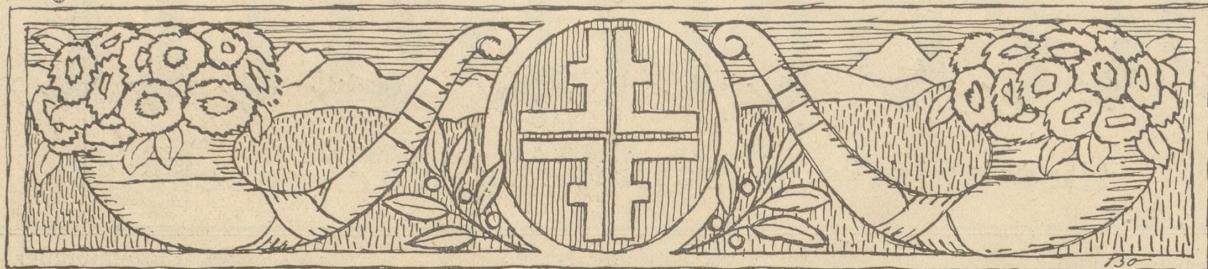
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EINZUG DER TURNER

Stramme Arme, stramme Beine,
Flotter Schritt und kurzes Haar,
Um den Bauch die rote Binde:
Also kommt die Turnerschaar.

Weiber, seht die harten Brüste,
Seht der „Mäuse“ wilde Spiele,
Aufgewühlt vom Kampfgeluste
Siehn sie trommelnd nach dem Ziele.

Und sie stampfen durch die Gassen,
Hände ballen sich im Wanden,
Muskeln zucken, Augen spotten;
Wir sind stärker als die Andern!

Kränze winken, heiße Blicke
Schöner Mädchen tun begierig.

Selbst das Leben ist als Gegner
Für die Turner niemals schwierig.

Carl Seelig

Eidgenössisches Turnfest

Die Stadt der Spitzen ist gerüstet
bis auf den letzten Fahnenmast,
und jeden, dens darnach gelüstet,
empfängt sie liebvoll als Gast.

Es stehen Barren, Pferde, Recke,
herbeigeschleppt von fern und nah,
zu dem beachtenswerten Zwecke,
daß man sich dran erprobe, da.

Auch ist gesorgt für das Gemüte.
(Zuviel in diesem Punkte schier.)
Man türmte Weine exster Güte
zu Bergen auf — und dito Bier.

Des Festes froher Glanz beginne!
Und, wen der Ehre Haber sticht,
seh zu, ob er den Kranz gewinne
von Lorbeer — oder ob er nicht.

Und ob ihr schafft am Reck, am Barren,
bleibt frogemut und denkt daran:
Das Glück hält manchen Mann zum Narren,
auch wenn er wirklich etwas kann.

Genau so, wie der Garten Eden
nur Auserwählten offen stand,
so grünen Kränze nicht für jeden,
wenn auch für viele, hierzuland.

Paul Attheer

*

Trost

Hast du auch keinen Lorbeerkrantz
Und keinen Kranz von Eichen
Auf deinem Hut,
Es ist schon gut.
Ein jedes Mädel sieht doch gern
Von nahem lieber als von fern
Ein junges Blut
Mit leckem Mut,
Turnhosen und dergleichen.

Stachelschwein

Turnerei

Es turnen die Gebrüder Knie
Auf hohem Seile.
Mit Käss und Milch der Laur turnt,
Dem Bauer zum Heile.
Es turnet der Politikus
Mit Kompromissen.
In Bern man mit den Zöllen turnt,
Gewandt, gerissen.
Ihr aber — — edle Turner lacht,
Ihr turnt — — weil es euch
Freude macht!

Stachelschwein

*

Delam Hüt

Der Jakob und der Baldrian
Die gingen nach St. Gallen.
Es hatte jeder einen Schak,
Dem wollte er gefallen.
Sie taten redlich ihre Pflicht,
Todoch zum Lorbeer reicht es nicht,
Bei keinem von den Beiden.
Das Leid, das hat sie tief gekränkt.
Sie haben ihren Schmerz extränkt.
Was sie vom Turnfest mitgebracht,
Das sei den Zwein nicht ausgebracht.

Stachelschwein

*

Lieber Nebelspalter!

St. Gallen. Hier wird folgendes Geschichtchen
viel belacht. Es ist bekannt, daß die Amerikaner in
den europäischen Ländern außerordentlich bewan-
dert sind (!?) Siegt da ein Mister B., der sich
zum Eidgenössischen Turnfest eingefunden hat,
im Kreise von Hotelgästen und sagt, um sich den
St. Gallern freundlich zu erweisen, er freue sich,
endlich einmal an der Stätte des weltberühmten
gallischen Wihes weilen zu dürfen. Das be-
tretenen Schweigen und seltsame Gesichtsausdrücke
der Anwesenden setzte ihn in Erstaunen, bis einer den
Mut fand, ihn aufzuklären, die St. Galler wären
zwar auch außergewöhnlich witzig, hätten aber ihre
gute schweizerische Eigenmarke, und „gallisch“ und
„st. gallisch“ wäre gewiß zweierlei. © Zhalbenbach

Zom Turnfest

Dä Meili seit zum Heiri Luk
Chonsch of St. Galle, Gottfried Stuh.
Es ziehnd bereits durchs ganze Land,
Die schmucken Scharen im weißen Gewand.
Du weisch jo, in St. Galle sind,
Wit omenand die schönste Chind.
Bernerger trinkt me, 's ist a Pracht,
Aen andre, wie me z' Zöri macht.
Mer bringed denn dä Fraue hei,
Aen Biber ond ä Stickerei.
Mer chönd als Veterane goh,
Ond' d'Rieschwung den andere überloh.

Resultat:

Dä Meili seit zum Heiri Luk,
Schö isch es Turnfest, Gottfried Stuh.
Doch gits is Portmonnaie ä bösli Scharte,
Zeht müend mi Chunde no chli mit am
Abbau warte.

Stachelschwein

*

Unsere Originale

Diejenigen Kunstreunde, die Wert darauf
legen, daß eine oder andere der Originale der im
„Nebelspalter“ veröffentlichten Zeichnungen zu er-
werben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß
sie sich zu diesem Zwecke an die Redaktion wenden
können.

Auf der Redaktion, Scheuchzerstrasse 65,
Zürich, liegen die Originale, soweit sie nicht bereits
verkauft sind, zur Einsicht auf.

Da unser Redakteur der etwas eigenartigen
Meinung ist, daß er nicht Tag und Nacht zu Hause
zu sitzen brauche, empfiehlt es sich, einen Besuch
vorher telephonisch mit ihm zu vereinbaren.

Wir können die einzelnen Originale nicht auf
unbestimmte Wünsche hin zurück behalten. Bei uns
geht es vielmehr nach dem Grundsatz: Wer zuerst
kommt, kriegt zuerst etwas gemaltes. Und wer sich
nicht rechtzeitig um eines unserer Originale bewirbt,
der ist selber schuld, wenn er seine Wohnung un-
geschmückt lassen muß. Der Nebelspalter.